

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 27

Rubrik: [Professor Gscheidtli]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sind es immer die deutschen Liberalen gewesen, welche die Kriege herbeigehezt haben, und deshalb sei es natürlich, daß Bismarck Frieden mache mit der Kirche und zwar einen Frieden, der ihn und die Armee ordentlich — ernährt.

— An den alt Khedive. —

Gehorchend einem mächt'gen Triebe
Verliessest gern Du Land und Thron —
Du läss't zurück nichts als des Volkes Liebe,
Dem — alles And're hast Du schon.

Der Kaiser von Rußland möchte gern in's Bad reisen, aber so, daß es Niemand merkt. Die Polizei hat indessen Wind davon bekommen und vereitelt alle seine Bemühungen, da sie entschlossen ist, ihn nöthigen Falls mit — Gewalt zu schützen.

Ich bin der düstler Schreier
Und versteh' mich auf Munition;
Wenn es recht „klopft“, dann gibt es
Gewöhnlich recht starken Ton.

Und's Knallen ist immer die Hauptsach',
Das Treffen geht nebenbei;
Ist denn mit tüchtigen Stüzern
Treffen Hexerei?

Nehmt drum, ihr Schützen, Patronen
Ohn' Zett und ohne Papier;
Ist nur der Stüzer recht trefflich,
Das Treffen ist Nebensach' hier!



Der großartige Zweck der schweizerischen Pharisäer und Zöllner soll also sein, Tabatrollen zu Goldrollen umzuverfalten; jede Cigarre, die da zu Asche sich verwandelbart, läßt einen Theil der freundeigenössischen Schulden im Rauch aufgehen. Wer also raucht, ist ein junger oder alter Altar, wo dem Vaterlande nicht ein Ochs geopfert, sondern wo der Ochs selber zum Opferdarbringer wird. Ich habe nun also demnach längliche Zeit studirt, d. h. geoschet: wie kann sich bei diesem auffälligen Zollansatz ein richtiger Patriotismusefmann vor Schaden bewahren, und bin nun also nachdem entschlossen:

1. Ich rauche zum Besten der „Helvetia“ und meiner Vergnüglichkeit doppelt so viel als bis hin und her.
 2. Ich lasse meine Cigarren in der Feuersicherheitsanstalt „Helvetia“ versichern.
 3. Was mir dann nun also mithin nachher für die „Helvetia“ verbrennt, muß die Feuerversicherungsanstalt „Helvetia“ auch wieder bezahlen.
- Ich helfe der „Helvetia“ und die „Helvetia“ hilft wieder mir und das ist billig — sogar billiger als der neue Zollbesatz.

— Preisfrage für eine Synode. —

Wenn ein Waadtländer sich in Berner Staatschnaps betrinkt, wo ist derselbe alsdann kantonsangehörig?



Churi. Wie stahts, Rägel, sind d'Chriesi ruf?

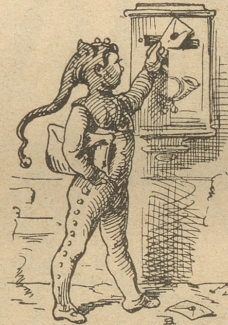
Rägel. Ja, a Guem Räggel a' scho!

Churi. Pah, nu nüd grob! I meine nu, ob's hüür e guets Jahr gäbi? „Früehni Chriß und früehne Weize, blyhts lang warm, mues' m'r nüd heize,“ said e' Sprüchwort; also darfedt scho Wscheid gä.

Rägel. Lueged, i weißes halt nüd und uf d' Sprüchwörter gib i scho lang nüd meh; gönd fragedt ihr die meteorolügerisch A'stalt, denn vernemede d'Wahret scho!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



F. i. L. „Was lange währt, wird endlich gut.“ Sie werden dieses Sprüchlein dieser Tage neu bekümmert sehen. Wer einen Einblick hat in diese Mächenschaft, in die unendliche Mühe und Schwierigkeit, wird die Verzögerung leicht begreifen. — Lerche. Wäre so wie so gekommen; nur keine Ueberfüllung nicht. Freundlichen Gruß. — J. K. i. S. Sie sehen Ihrem Wunsche entsprochen. Ein besseres Gedicht hätten wir schwerlich selbst machen können. — Jobs. Besten Dank. — Abatucci. Vielleicht gelegentlich einmal. — Cib. Aufträge zu Weiterprophezeiungen, namentlich für reifenwollende Gesellschaften, kann vielleicht Ihr Genannter ausführen, wenn ihm nur der Humor nicht fehlt. Vielleicht eignet er sich für eine lebende Figur. Gruß. — O. F. i. B. Lassen Sie sich in's „Herdenbuch“ eintragen, dann werden Sie, wie Sie es wünschen, „verewigt“. — J. i. Cal.

Mich. Besten Dank für die Zeitungen; gelegentlich soll Ihr Brief doch noch beantwortet werden. — N. N. Als Einschlüßerung zu lang und um geheidet daraus zu werden viel zu kurz. — ? i. Z. Vielleicht werden die Herren gelegentlich doch weid; nur abwarten; ungefüße Erben wollen Zeit haben. — Z. B. In einer früheren Nummer schon bearbeitet. — P. O. i. R. Wenden Sie sich einfach an die Staatskanzlei. — S. S. Nicht übel; noch etwas sorgfältiger in der Form und das Gedicht ist brauchbar. — Spatz. Aber diesmal ist also der Postwagen doch verunglückt. — Peter. Vorwärts mit frischem Mutz! — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

— Abonnements-Einladung. —

Wir bitten, die Abonnements gef. baldigt aufgeben zu wollen, um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu müssen.
3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5. 50; für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

— Das Tableau der Bundesversammlung. —

welches nun vollendet ist, kann seiner Größe wegen dem „Nebelpalster“ nicht beigelegt werden und wird deshalb im Laufe der nächsten Woche allen Abonnenten direkt zugesandt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten dieses künstlerisch schön ausgeführte Blatt gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.